

schwerlich fallen würde, brachte ich eine kleine Krippe an, die ich mit einigen dicken Nägeln an der Wand befestigte und mit zwei Pfählen unterstützte, die ich vorn in den Boden schlug; und ohne weiteres führte ich dann Bläschen zu uns herein.

Wie sehr behagt ihr doch diese Veränderung! Sie ist ganz froh darüber und hört nicht auf, uns dafür zu danken. Wenn das so fortbauern sollte, so wäre das allerdings ein wenig lästig; aber wenn sie sich einmal an ihren neuen Zustand gewöhnt hat, so wird sie ruhiger als vorher sein. Während ich das niederschreibe, liegt sie auf der frischen Streu; sie kaut ruhig wieder und schaut mich mit so vergnügter Miene an, daß man denken sollte, sie wisse, daß ich ihre Geschichte schreibe. Jetzt fehlt ihr nichts mehr, und in der Sennhütte ist doch wenigstens ein glückliches Wesen.

---

Den 2. Dezember.

Wir haben uns nach dem Abendessen so sehr vergessen, daß wir Pläne für den Augenblick unserer Heimreise machten, und nun ist es so spät, daß ich mein Tagebuch abkürzen muß. Es wäre wohl immer Stoff genug vorhanden, und derselbe wäre auch anziehend genug, wenn ich nur alles zu wiederholen wüßte, was mir der Großvater erzählt; aber er wünscht, daß ich weniger unsere Unterredungen niederschreiben, als vielmehr die Geschichte unseres Lebens erzählen möchte. Für heute will ich mich begnügen, eine Fabel zu schreiben, von der er glaubt, daß die Erfindung glücklich sei und eine gute Lehre ent-